



ERASMUS SMS: STUDIERENDENMOBILITÄT (2013/14)
ERFAHRUNGSBERICHT

| PERSÖNLICHE ANGABEN | |
|--|-------------------------------------|
| Nachname* | |
| Vorname* | |
| Studienfach | Medieninformatik |
| Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm | Master |
| Der Aufenthalt erfolgte im | 7 Fachsemester |
| Auslandsstudienaufenthalt | Von 08/13 (MM/JJ) bis 12/13 (MM/JJ) |
| Gastland und Stadt | Norwegen / Trondheim |
| Gasthochschule | NTNU |
| eMail-Adresse* | |

| EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS | ja | nein |
|--|-------------------------------------|--------------------------|
| Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Die Vorbereitung

Die Sprache

Obwohl Englisch im Master Unterrichtssprache ist und die Norweger im Allgemeinen sehr gut Englisch sprechen und verstehen, ist es sinnvoll, sich vorher mit der Sprache zu beschäftigen. Als Sprachkurs am Sprachenzentrum wurde Norwegisch leider nicht direkt angeboten, allerdings macht es durchaus Sinn, verwandte Sprachen zu lernen. Ich habe mir mit Dänisch I & II die Grundlagen der skandinavischen Sprachen beigebracht und konnte hiermit viele Worte ableiten. Was die Ähnlichkeit zum Schwedischen betrifft (was ebenfalls als Sprachkurs belegt werden könnte), kann ich keine Aussage machen. Die NTNU bietet normalerweise einen Sommersprachkurs an und wenn man diesen Termin wahrnehmen kann, sollte man dies auch tun, allerdings fällt der Termin wegen der verschobenen Semesterzeiten meistens in den Prüfungszeitraum der Uni Ulm. Den Sprachkurs an der NTNU „Norwegian for Foreigners“ bei einem Semester Aufenthaltszeit würde ich als nur sinnvoll erachten, wenn gar keine Sprachkenntnisse vorliegen.

Die Unterkunft

Die Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim erfolgte online. Es empfiehlt sich meiner Meinung nach immer Moholt als erste Präferenz anzugeben. Dort findet der größte Teil des Studentenlebens statt. Die Vergabe der Wohnheimplätze erfolgt in mehreren Stufen. Ich habe in den ersten beiden eine Absage bekommen. Es empfiehlt sich während der Zeit der Platzvergabe ein Auge auf den Wohnheimmarkt zu haben (in Facebook-Gruppen findet man hier sehr oft Gleichgesinnte, die vor demselben Problem stehen. Sollte die Chance auf einen Platz im Wohnheim bestehen, empfehle ich aus preislichen Gründen in jedem Fall die Wahl des Wohnheimplatzes, zumal im Wohnheim zusätzliche Angebote wie Fitnessstudio/Aktivitätshaus u.ä. integriert sind. Wenn man vorhat, später anzureisen, als das Studentenwerk geöffnet hat, dann gibt es eine Schlüsselbox, aus der man sich den Schlüssel entnehmen kann.

Das Studium

Bei der Wahl der Studienfächer empfehle ich bestimmte Aspekte zu bedenken. Dazu zählt einmal, dass es in manchen Fächern begleitende Abgaben gibt, die die Prüfungsnote ergänzen. Wer also vorhat z.B. mit der ESN im Land herumzureisen, sollte sich dessen bewusst sein. Ein anderes Kriterium ist die Klausurenzeit an sich. Aufgrund der Größe der Universität wird ein Messegelände angemietet und die Klausuren werden dort geschrieben. Die Prüfungsdauer ist 4 Stunden. Als Alternative zu den herkömmlichen Klausuren gibt es viele Projekte mit Abschlussberichten.

Alltag und Freizeit

Ausflüge

Es empfiehlt sich, auf jeden Fall die Aktivitäten von ESN und ICOT zu verfolgen. Sie bieten regelmäßig organisierte Trips, die oft kostengünstiger sind als private Unternehmungen. Wer auf eigene Faust durchs Land ziehen will, für den empfiehlt sich das Mieten eines Autos über die Firma Sixt, weil diese einen ziemlich starken Rabatt hat für NTNUI-Mitglieder. Unerlässlich bei einem Aufenthalt in Norwegen ist der Besuch einer "Cabin", einer kleinen Holzhütte, die man sehr billig über die Universität mieten kann. Das Wandern zu einer Cabin ist sicherlich spannend, dennoch ist es sinnvoll, mindestens ein Auto in der Gruppe zu haben. Es gibt im Gegensatz zu Deutschland keine klassischen Wanderwege, deshalb sind ein GPS bzw. Kompass und Karte sehr sinnvoll.

Essen

Lebensmittelkosten sind sehr hoch in Norwegen, deshalb sollte man sich gut überlegen wo und was man einkauft. Von den großen Supermarktketten sind Bunnpris und Meny die teureren und Rema 1000 und Kiwi die billigeren. Ins Restaurant gehen lässt den Geldbeutel sehr stark bluten. Sehr beliebt ist jedoch das Pizzabuffet im Tyholt-Tower, welches an zwei Abenden in der Woche angeboten wird und für 105 kr ein All-you-can-eat Buffet anbietet. Das Restaurant befindet sich in einem Turm mit drehender Plattform und Blick über Trondheim, so dass dies auch ein gutes Ausflugsziel ist.

Sport

Die Universität bietet ein fantastisches Sportangebot. Neben den klassischen Sportarten werden hier jedes Semester viele Exoten angeboten und man trifft als internationaler Student vermutlich nie so leicht Norweger wie beim Sport. Im Winter gibt es Möglichkeiten für Langlauf in der näheren Umgebung und auch ein Abfahrtsskigebiet ist erreichbar.

Fazit

Das Erasmussemester war eine sehr gute Entscheidung. Und die Erasmuserfahrung hört auch nicht mit dem Ende des Semesters auf. Es gibt wenig, was so verbindet wie sich gemeinsam in einer neuen Umgebung durchzuschlagen, deshalb halten viele Erasmus-Freundschaften auch nach Ende des Programms über Grenzen hinweg. Ich empfehle die Vorzüge eines Social Networks zu nutzen, um gemeinsam als Gruppe den Kontakt zu halten.

Die beste Erfahrung waren ganz klar die Cabin-Trips. Man muss wandern und Hüttenerfahrungen mögen, aber wenn man das tut, ist Norwegen das ideale Land.

Zu den schlechteren Erfahrungen gehört die Mobilität. Gerade im Winter ist auf die Busse kein Verlass mehr, die Hügel von Trondheim verwandeln sich in Glatteisfallen und wenn keine Busse mehr fahren, heißt es entweder tief in die Tasche greifen für ein Taxi oder sehr lange laufen, gerade wenn man - wie die meisten International Students - in Moholt wohnt.